



# Landkreis Haßberge probt die Katastrophe

| Von KBM Jonas Ludewig und Julia Neubauer, FF Stadt Ebern

**Fahrzeuge warten auf Wasserabgabe**

Aufn.: KBM Jonas Ludewig; Kilian Schneider-Glomb, FF Stadt Ebern; Tobias Marquardt, THW OV Haßfurt; Thomas Lehmann, Foto Creativ, Kreis Ebern

Langanhaltende und sehr heiße Sommer erhöhen die Gefahren von Vegetations- und Waldbränden. Gerade die Waldbrände in der sächsischen Schweiz oder im Harz am Brocken zeigen, dass es auch in Deutschland zu Einsätzen größeren Ausmaßes kommen kann. Bei einem Szenario in dieser Größenordnung ist es wichtig, dass alle Hilfsorganisationen Hand in Hand arbeiten und die Informationswege zu den Einsatzkräften nie abreißen. Die Kreisbrandinspektion des Landkreises Haßberge hat deshalb vor zwei Jahren die Planung zu einer Großübung aufgenommen, um ein solches Szenario zu üben und für die Zukunft die richtigen Schlüsse ziehen zu können.

Am Samstag, dem 24. September 2022 um 08:45 Uhr, war es endlich soweit und die Sirenen schrillten. Zunächst wurden allerdings nur zwei Feuerwehren zu einem Kleinbrand im Freien am Waldrand von Ditterswind (Markt Maroldsweisach) alarmiert. Nach Erkundung der ersteintreffenden Kommandantin, stellte sich die Lage jedoch etwas anders dar. Bei einem Zeltlager einer Gruppe Jugendlicher kam es zu einer Explosion mit mehreren verletzten Personen. Aufgrund dessen wurden durch die Integrierte Leitstelle (ILS) Schweinfurt die Rettungsdienst-Einheiten mit dem Stichwort RD2 an die Einsatzstelle alarmiert. Eine erste Koordination der Einheiten war dringend notwendig, da die Einsatzstelle nur über eine Stichstraße zu erreichen war. In dieser Phase konnte ein entscheidendes Kriterium sehr gut nachgestellt werden, denn

der erste RTW bzw. der Einsatzleiter Rettungsdienst sowie der erste Einheitsführer der Feuerwehr mussten zueinander finden, um in einer engen Abstimmung die ersten Maßnahmen treffen zu können.

## In den nächsten Minuten brach das Chaos aus

Der auf einem Routineflug befindliche Luftbeobachter der Regierung von Unterfranken / Luftrettungsstaffel Bayern e.V. meldete sich über Funk und bot den ersten Einheitsführern seine Hilfe an. Beim Überflug über die Einsatzstelle wurde auf der anderen Seite des Waldgebietes ein Waldbrand gesichtet, welcher auf eine Größe von mehr als 1.000 Quadratmetern geschätzt wurde. Anschließend wurden die Koordinaten durch den Luftbeobachter an die Integrierte Leitstelle weitergegeben, welche die Feuerwehren mit Stichwort »B Wald groß« alarmierte. In den darauffolgenden Minuten übernahm der zuständige Kreisbrandmeister *Johannes Hauck* die Einsatzleitung, welche sich am Dorfgemeinschaftshaus in Sulzbach (Stadt Hofheim) befand, und stimmte die ersten Maßnahmen mit weiteren Führungskräften ab.

Unter Berücksichtigung der Windrichtung bildete der Einsatzleiter Feuerwehr, neben dem Bereitstellungsraum, seinen ersten Abschnitt »Brandbekämpfung«. Die eingeteilten Fahrzeuge um den Abschnittsleiter KBM *Peter Schüler*, wurden durch den Luftbeobachter an ihren Einsatzort gelotst. Dort angekommen

richteten die Einheiten die erste Wasserabgabestelle mit Faltbehältern und verschiedenen Löschgeräten ein. Ziel war es, den Brand einzudämmen und zu kontrollieren.

Die Einsatzörtlichkeit konnte nur durch eine Einbahnstraßenregelung über eine circa zehn Kilometer lange Strecke durch den Wald erreicht werden. Für die Feuerwehren, die nicht ortskundig waren, erhielt jeder Einsatzbereich Lotsen aus den örtlichen Feuerwehren. Daraufhin wurde der zweite Einsatzabschnitt (EA2) »Pendelverkehr« mit Sitz im benachbarten Ort Üschersdorf (Markt Burgpreppach) eingerichtet. Hier übernahm die Kreisbrandmeisterin *Simone Halbig* mit einem entsprechenden Führungsfahrzeug die Abschnittsleitung.

Zur gleichen Zeit traf die Unterstützungsguppe Örtlicher Einsatzleiter (UG-ÖEL) sowie die Unterstützungsguppe Sanitätseinsatzleitung (UG-SanEL) am Dorfgemeinschaftshaus Sulzbach ein. Ein ordentlicher Aufbau der Einsatzleitung war unter anderem Ziel der Übung.

## Wasserversorgung – das A und O im ländlichen Bereich

Da der Landkreis Haßberge ländlich geprägt ist, ist es wichtig, an ausreichend Löschwasser aus unabhängigen Quellen zu denken. So ließ der Einsatzleiter Feuerwehr KBM Hauck in Folge zwei der vier bereits 2017 im Landkreis gegründeten Dispo-Gruppen Wasserförderung aus den Inspektionsbereichen 1 und 4 durch

die ILS Schweinfurt alarmieren. Nachdem sich die Unterstützungsgruppen der Einsatzleitungen aller Hilfsorganisationen um 10:30 Uhr einsatzbereit meldeten, riefen die Einsatzleiter zur ersten gemeinsamen Lagebesprechung.

Danach kam die nächste unvorbereitete Aufgabe auf die Einsatzleitung zu. Die Wegstrecke, die durch den Wald zurück nach Üschersdorf führte, war durch mehrere Bäume versperrt. Die Einsatzkräfte begannen mit ihren zur Verfügung stehenden Mitteln die Bäume zu beseitigen, mussten allerdings weitere Einsatzkräfte nachfordern. Hier kamen die Kollegen vom Technischen Hilfswerk OV Haßfurt zum Einsatz. Sie unterstützten die Kameraden der Feuerwehr mit technischem Gerät, um die Fahrbahn für die Rettungskräfte frei zu räumen.

Um 11:00 Uhr trafen die Vorkommandos der Dispogruppen Wasserförderung an der Einsatzleitung in Sulzbach an. Nun ging es darum, für beide Gruppen eine geeignete Löschwasserentnahmestelle zu definieren und mit den Zugführern die Schlauchstrecke sowie das spätere Einsatzziel abzusprechen. Im Einsatzfall steht den Zugführern Fach-KBM *Klaus Oster* als Berater zur Verfügung. Er fungiert als Kreisausbilder für Maschinisten und hat hier weitreichende Erfahrung im Bereich der langen Schlauchstrecke. So konnte er, mit einem vom Landkreis zur Verfügung gestellten GPS-Gerät, die Schlauchstrecke vermessen und die Pumpenstandorte direkt markieren.

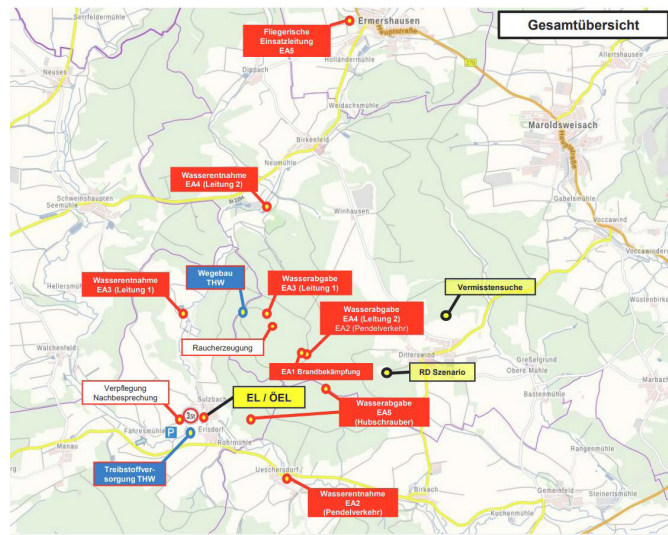
Zum Zeitpunkt der nächsten Lagebesprechung wurde die Arbeit der Feuerwehr in vier Einsatzabschnitte aufgeteilt: EA1: Brandbekämpfung, EA2: Pendelverkehr, EA3: Dispo-Gruppe Inspektion 4, EA4: Dispo-Gruppe Inspektion 1. Außerdem überlegte man sich Pläne für die Luftunterstützung mittels Außenlastbehälter. Der Einsatzleiter Rettungsdienst, *Markus Langguth*, berichtete von verschiedenen Einsatzabschnitten im Bereich Rettungsdienst. Der Einsatzabschnitt des Zeltlagers Ditterswind konnte zunächst abgearbeitet werden, allerdings waren von dort einige verwirrte Personen

in das angrenzende Waldgebiet geflohen. Somit hatte sich ein neuer Einsatzabschnitt »Vermisstensuche« mit Hilfe der Rettungshundestaffel Haßberge ergeben. Vereinzelt gab es noch weitere verletzte Personen, die den Einsatzkräften aus den Wäldern entgegenliefen. Angenommen wurden ca. 15 bis 20 verletzte Personen, weswegen man sich zeitnah überlegte, auf eine SanEL-Lage (Sanitätseinsatzleitung bestehend aus Organisatorischem Leiter und Leitenden Notarzt) zu erhöhen.

### Luftunterstützung wird dringend benötigt

Nach Rücksprache mit dem Luftbeobachter der Regierung von Unterfranken gab es einen weiteren Lagebericht aus der Luft für die Feuerwehr-Einsatzleitung. Hierbei wurde nach Einschätzung des Kollegen dringend Luftunterstützung zur Brandbekämpfung der Baumkronenbrände benötigt. Als Start- und Landeplatz wurde der Sportplatz in Ermershausen (Gemeinde Ermershausen) vordefiniert und durch die Flughelfergruppe Rhön aufgebaut. Bei der Bereitstellung eines Hubschraubers unterstützte die Staatliche Feuerweherschule Würzburg mit ihren Lehrkräften *Stephan Brust* und *Andreas Lenz*. Sie organisierten für diese Übung einen Hubschrauber der Firma Helix-Fluggesellschaft GmbH aus Neuenstein. Die Kosten für diesen Hubschrauber wurden durch das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration getragen.

Um 11:30 Uhr trafen die zur Übung eingeladenen Gäste am Dorfgemeinschaftshaus in Sulzbach ein. Mit dabei waren Staatssekretär *Sandro Kirchner*, Landrat *Wilhelm Schneider*, die Landräte aus den benachbarten Landkreisen Coburg und Schweinfurt, die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der beteiligten Kommunen, Mandatsträger im Katastrophenschutz, Kolleginnen und Kollegen von benachbarten Kreisbrandinspektionen, Forstverwaltung, Pressevertreter, sowie Gäste und Zuschauer aus allen Hilfsorganisationen. KBR *Ralf Dressel* und KBI *Andreas Franz* gaben den Gästen einen kurzen Einblick in die Arbeit



der verschiedenen Hilfsorganisationen und die Planung, welche im Vorfeld für diesen Übungstag notwendig war. Nach der 20-minütigen Einweisung begaben sich die Gäste an das Ortsende von Sulzbach. Auf einer dortigen Freifläche sollte der erste Wasserabwurf des Hubschraubers mit Außenlastbehälter erfolgen.

### Dispogruppen Wasserförderung nehmen Ihre Arbeit auf

Die Dispo-Gruppen Wasserförderung wurden geführt durch KBM *Fabian Hümmer* sowie *Marco Heppt* von der FF Kirchaich. In ihrem Bereich konnten sie auf 14 unterschiedliche Fahrzeuge, von TSF bis GW-Logis-

Bild m.: Lageübersicht Großbrandübung  
Bild u.: Innenstaatssekretär Sandro Kirchner im Austausch mit den Einsatzkräften



Hubschrauber mit Außenlastbehälter in der Startphase

tik, zurückgreifen. Die Aufgabe für ihren Einsatzabschnitt bestand zunächst darin, Löschwasser aus dem Fuchsmühlsee zur Brandbekämpfung auf der Südseite des Waldgebietes zu fördern. Es galt, die Schlauchstrecke über 2,5 Kilometer Wegstrecke mit 140 Höhenmetern zu verlegen.

Weiterhin bestand die Aufgabe der DispoGruppe darin, eine offene Schaltreihe mit einem Faltbehälter zu simulieren. Hierbei bestand allerdings die Problematik, dass die Schlauchstrecke einen heiklen Punkt der Pendelverkehrsstrecke passieren musste. Auf ca. 650 Metern mussten dort 95 Höhenmeter von den Rettungsfahrzeugen überwunden werden. Wichtig war, einen Stau für die schweren Tanklöschfahrzeuge zu vermeiden, da diese am Berg möglicherweise nicht mehr hätten weiterfahren können. Deswegen musste zum einen die Schlauchstrecke am Straßenrand sauber verlegt werden und zum anderen eine reibungslose Lenkung des Verkehrs durch die Einheiten erfolgen.

### Örtlicher Einsatzleiter (ÖEL) KBI Thomas Habermann übernimmt

Es befanden sich nun ca. 400 Einsatzkräfte im Einsatzgebiet. KBI *Thomas Habermann* bat daraufhin Landrat *Wilhelm Schneider* sowie den Ansprechpartner der FüGK *Franz Linder* um deren Teilnahme an der Lagebesprechung. Durch die große Anzahl an Einsatzkräften aus unterschiedlichsten Organisationen entwickelte sich der Einsatz zu einem Ereignis mit höherem Koordinierungsbedarf. Nach kurzem Austausch der anwesenden Führungskräfte kam Landrat Schneider zu dem Entschluss, eine Örtliche Einsatzleitung bei Schadensereignissen unterhalb der Katastrophenschwelle nach Art. 15 des Bayerischen Katastrophenschutzgesetzes

mit KBI *Thomas Habermann* als Örtlichen Einsatzleiter einzurichten.

Während die Lagebesprechung in Sulzbach im Gange war, wurde in Ermershausen auf dem dortigen Sportplatz die fliegerische Einsatzleitung aufgebaut. Als Abschnittsleiter der Feuerwehr wurde KBM *Maximilian Wüstenberg* eingesetzt. *Christian Höhnen* aus der Flughelfergruppe Rhön kümmerte sich um den fliegerischen Einsatz. Während die Flughelfergruppe gemeinsam mit der Feuerwehr Ermershausen das Flugfeld präparierte, tauschten sich *Wüstenberg* und *Höhnen* mit dem Piloten des Hubschraubers aus. Hierbei wurden die verschiedenen Abwurfpunkte sowie ein zur späteren Zeit möglicher Materialflug besprochen.

Gegen 14.00 Uhr fand eine letzte Lagebesprechung unter ÖEL *Thomas Habermann* statt. Hierzu versammelten sich alle Abschnittsleiter vor Ort und schilderten für Ihren Bereich die Maßnahmen sowie Probleme. *Habermann* gab einen Einblick in die Arbeit des ÖEL und die nächsten Überlegungen im weiteren Verlauf der bevorstehenden Stunden. Um 14:15 Uhr rief ÖEL *Habermann* das Übungsende aus und verwies auf die Abschlussbesprechung um 15:30 Uhr an der alten Sulzbacher Schule.

### Zum Abschluss Gulasch mit Nudeln

Auf dem Vorplatz der Schule hatte sich bereits die Verpflegungseinheit der Feuerwehr Stangenroth (Katastrophenschutz Landkreis Bad Kissingen) aufgebaut und war bereits dabei, den Einsatzkräften ein warmes, leckeres Abschlussessen zuzubereiten. Gegen 15:40 Uhr waren schließlich alle Einheiten auf dem Vorplatz eingetroffen, und Übungsleiter KBM *Jonas Ludewig* ergriff das Wort zur Abschlussbesprechung. Er erläuterte den Einsatzkräften, was den ganzen Tag über passiert war. Viele Aktionen über die verschiedenen Hilfsorganisationen waren geplant und durchgeführt worden.

Er unterstrich die Wichtigkeit dieser Übung, und auch in dieser Größe den Katastrophenfall zu üben, hielt er für immens wichtig. Der Dank ging an alle, die sich an der Pla-

nung beteiligt hatten, aber natürlich auch an alle Einsatzkräfte, welche den ganzen Tag »geopfert« hatten, um an dieser unangekündigten Einsatzübung teilnehmen zu können. Gegen 18:30 Uhr war dann auch der Vorplatz der Schule abgebaut und nichts sah mehr danach aus, dass hier vor kurzem noch der Ernstfall Waldbrand von 450 Einsatzkräften geübt wurde.

### Kernteam Großübung Landkreis Haßberge sagt DANKE!

Die Übung wurde organisiert von der Kreisbrandinspektion des Landkreises Haßberge. Hierfür bildete sich ein separates Team unter der Leitung von KBM *Jonas Ludewig*. Beteiligt im Kernteam waren KBI *Andreas Franz*, KBI *Ralf-Peter Schenk*, KBI *Thomas Neeb* und KBI *Thomas Habermann*. Besonderer Regelungsbedarf bestand mit allen vier Forstrevieren, der Unteren Naturschutzbehörde, dem Wasserversorger sowie den Anwohnern und Grundstückseigentümern. Außerdem war man aufgrund von nötigen Straßensperren in engem Kontakt mit den Kommunen und mit der Regierung von Unterfranken sowie der Staatlichen Feuerweherschule Würzburg zum Thema Luftunterstützung. Das Team kümmerte sich um die Pressearbeit und die Sicherstellung der Verpflegung während und nach der Übung. Außerdem wurde durch KBM *Jonas Ludewig* ein Drehbuch für diese Übung erstellt. Hierbei wurden zeitliche Abfolgen abgeschätzt und festgelegt.

Die Kreisbrandinspektion des Landkreises Haßberge bedankt sich herzlich bei allen, die in irgendeiner Art und Weise an der Durchführung beteiligt waren. Besonders bei den Eigentümern (von Wald, Seen, Wegen), Förstern, Einwohnern der Ortschaften, Fotografen, Einheiten der Gebietsabsicherung und allen beteiligten Einsatzkräften. Auch bei den Gästen und den Vertretern aller Hilfsorganisationen möchten wir uns bedanken. Dem Landratsamt des Landkreises Haßberge sagen wir recht herzlichen Dank für die Übernahme der Kosten dieser Großübung. □